

Erfahrungsbericht

- Auslandssemester an der Christopher Newport University in Virginia, USA, WS 2011-12
- Masterstudium, EE/IT
- Michael Lechner - michael.lechner@stud.fh-rosenheim.de

Im Juli 2011 beschloss ich, nachdem ich sehr viele positive Erfahrungen anderer Studenten gehört hatte, einen Teil meines Masterstudiums an der Hochschule Rosenheim im Ausland zu studieren. Dadurch wollte ich sowohl meine sprachlichen Kenntnisse aufbessern, als auch neue gesellschaftlich-kulturelle Erfahrungen gewinnen.

Das Angebot an Partnerhochschulen für die Ingenieurwissenschaften war dabei erstaunlicherweise sehr groß. Neben diversen Partnerschaften in Fernost stieß ich auf die Christopher Newport University (CNU) in Virginia, USA.

Ein Mechatronik-Student hatte im Wintersemester zuvor ein Semester dort absolviert und konnte nur positives berichten. Daher wurden alle notwendigen Schritte für das Visum und alle weiteren Formalitäten eingeleitet. Ein sehr großer Dank gilt dabei dem Ansprechpartner der CNU, Dr. Anton Riedl, der als Gründer dieser Partnerschaft stets bei der Bewältigung der bürokratischen Angelegenheiten mit Rat und



Tat zur Seite stand. Nachdem alles organisiert war, konnte es Anfang Januar 2012 losgehen. Vor dem Semesterstart in Newport News konnte ich noch für ein paar Tage das sehr eindrucksvolle New York City kennen lernen. Die Ankunft an der CNU im Anschluss war ebenfalls sehr positiv. Zum einen, da Dr. Riedl es sich ein weiteres Mal nicht nehmen ließ, diverse Organisationen zu tätigen und zum anderen, da sich meine „room mates“ Tony und Miles als sehr nette und hilfsbereite Mitbewohner entpuppten. Nach den ersten Tagen der Eingewöhnung begannen die Vorlesungen. Da ich als Vollzeitstudent mindestens 10 credit points erreichen musste, belegte ich drei Fächer. Neben Cryptography und Network Security und Communications, welches sehr gut zu meinem Studiengang passte, wählte ich noch areGIS, ein in der Fakultät Biology befindliches Fach, welches sich mit der Erstellung von Landkarten und dessen Datenbanken beschäftigt. Dies hat den Vorteil neben den Studenten der Computer Science noch andere kennen zu lernen.

Das Einleben in den amerikanischen Studentenalltag ging sehr schnell. Das reiche Angebot an Unterhaltung, Kultur und sportlichen Aktivitäten sorgte für einen abwechslungsreichen Alltag. Besonders erwähnenswert ist der Ausflug zum Spring Break nach Daytona Beach, Florida. Unter tausenden anderen Studenten wurde viel gefeiert und neue Kontakte bzw.



Freundschaften geknüpft.

Obwohl sich drei Vorlesungen für deutsche Verhältnisse nicht nach sehr viel Arbeit anhören, muss ich sagen, dass man schon ein gewisses Arbeitspensum zu bewältigen hatte. Neben benoteten Hausaufgaben und Assignments, gab es zahlreiche Projekte. Dies hatte aber auch den Vorteil viel mit anderen Studenten zu arbeiten, was der Sprache förderlich war und sehr viel Spass machte. So ging die Zeit während des Semesters relativ schnell vorbei. Neben den kleineren Tagesausflügen nach Yorktown oder Jamestown, einer der ersten Besiedlungen Amerikas, hatte ich auch die Gelegenheit nach Tennessee und Washington D.C. zu fahren.

Den Abschluss dieses Auslandsaufenthaltes bildete eine 1-monatige Reise durch die Staaten Florida, Utah, Nevada, Arizona und Kalifornien.

Auch wenn es kein unbeträchtlicher finanzieller Aufwand für mich war, bereichert dieses Auslandssemester mein Studium um eine sehr interessante und unvergessliche Zeit in den USA.

Daher möchte ich mich vielmals für die finanzielle Unterstützung bedanken.

